



**Interdisziplinäre Ringvorlesung**  
bzw.  
**Neue Forschungen in den Altertumswissenschaften**  
**(ATRIUM-Ringvorlesung)**

WS 2016/2017: 14.12.2016 | Mittwoch, 18:00-19:30 | SR 1

**Die Kelten als Giganten.**  
**Ein Feindbild der Griechen?**

**Erich Kistler**  
(Universität Innsbruck)

Kelten sind wieder modisch und brisant zugleich. Das zeigt nicht nur der Boom derzeitiger Keltenausstellungen, sondern auch die Keltenflut im Buchhandel. Sogar beim breiten Publikum im Kino oder vor dem Fernseher sind Kelten-Fantasy und Druidenromantik durch Filme wie „Herr der Ringe“ oder „Die Nebel von Avalon“ populär und beliebt geworden.

Auf unterschiedlichste Weise – manchmal mit wissenschaftlichem Anspruch, meistens aber in esoterisch verklärter Romantik – wird so in den Medien ein kollektives Bildgefüge von einer heilen Keltenwelt geschaffen und offensichtlich auch mit Erfolg an uns adressiert. Nur den wenigsten dürfte dabei aber bewusst sein, wie sehr diese mystifizierende, neuheidnische Vorstellungswelt über die Kelten vom Klischee des Edlen Barbaren überlagert wird, das die Griechen einstmals auf die Kelten projiziert haben. Und dieses griechische Keltenbild hat letztlich weniger mit einem realexistierenden Volk aus dem Hohen Norden zu tun, als vielmehr mit Utopievorstellungen der Griechen und der Sehnsucht nach einem unverdorbenen, idealen Naturzustand.

Die Kelten in der Perspektive griechischer Geschichtsschreiber und Völkerkundler wahrzunehmen, verspricht deshalb auch keinen wirklich authentischen Rückblick auf die historischen Kelten, als vielmehr eine klarere Sicht auf die Identitätsideologie der Griechen, die sich im Spiegel ihrer Fremdenrezeption zu erkennen gibt. Dass dabei die Kelten nicht nur zur Projektionsfläche positiver Gegenbilder gemacht wurden, sondern mitunter auch zu Trägern von Schattenbildern, davon soll heute Abend die Rede sein: Gigantisierte Kelten als Bösewichte: ein Feindbild der Griechen.